

digital advisory

one system

harmonisierung compliance-relevanter
managementsysteme



erfüllung von regulierungsanforderungen – die hausgemachten belastungen

Finanzunternehmen, Versicherungen und Energieversorger tragen schwer an der Regulierungslast. Die Breite der Vorgaben wird dabei von einer engen Taktung der Änderungen und Erweiterungen begleitet. Den Verantwortlichen für z.B. die Disziplinen Informationssicherheits-Management, Business Continuity Management und Datenschutz ist dabei bewusst, dass sie ähnliche

Vorgaben und miteinander verbundene Ziele haben. Mangels einer zentralen Instanz und zur fristgerechten Umsetzung werden diese aber in der Praxis mit unterschiedlichen Methoden verfolgt und isoliert realisiert. In der Konsequenz entsteht ein unbefriedigender Zustand von Redundanzen und Inkonsistenzen im Gesamtsystem mit unnötiger administrativer Belastung in der Steuerung der jeweiligen Compliance-Disziplin und auch in den Fachbereichen.

typische herangehensweisen

Unabhängig von der Branche agieren die einzelnen Verantwortungsbereiche bei der Umsetzung regulatorischer Anforderungen in vielen Fällen aus ihrer isolierten Sicht heraus mit eigenen Vorgaben, Methoden, Systemen, Maßnahmen und Kontrollmechanismen.

So werden z.B. geschäftliche Risiken sowohl im ISMS in der Methode der Schutzbedarfsfeststellung als auch im BCM in der Business-Impact-Analyse beurteilt. Oft erfolgt dies in unterschiedlichen Skalierungen und Bewertungsmaßstäben.

Über Zusammenhänge im Gesamtsystem wird so i.d.R. keine Transparenz geschaffen.

typische wirkungen

Unterschiedliche Methoden und fehlende Abstimmung (mit einer koordinierenden Instanz) führen oft zu einer inkonsistenten Risiko-Taxonomie und redundanten Erfassung von Risiken mit der Folge überhöhter Eigenkapitalanforderungen.

Da die Wirkungen von Änderungen nicht vernetzt berücksichtigt werden, ergibt sich daraus eine nur eingeschränkte Risiko-Steuerungsfähigkeit.

Die Fachbereiche werden von mehreren Seiten in die Pflicht genommen. Sie erleben unabgestimmte mehrfache Abfragen zu ähnlichen Sachverhalten. Dieser redundante Aufwand belastet die knappen Ressourcen und mindert die Akzeptanz für das Risikomanagement.

konsolidierung – jetzt!

Das Aufbrechen der bestehenden vertikalen, siloartigen Strukturen kann nur durch eine horizontale Blickrichtung über die Silogrenzen hinweg erreicht werden. Auf diese Weise können die bestehenden Redundanzen und Inkonsistenzen beseitigt und Synergien sowohl auf der Vorgabenebene als auch auf den operativen Ebenen – insbesondere auch in den Fachbereichen – gehoben werden.

one system– risiken überschneidungsfrei steuern

Basis unseres Lösungsansatzes ist das von uns entwickelte „One System“, welches die regulatorischen Fragestellungen ganzheitlich angeht.

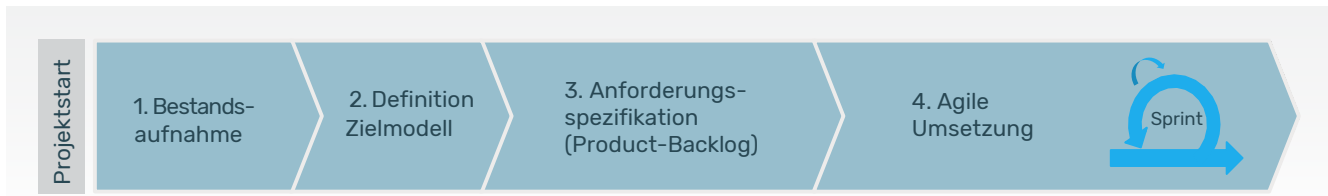
One System ist ein Framework mit dem Ziel, die operationellen Risiken zentral zu steuern. Dies umfasst die Verzahnung von IT-/Informationssicherheits-Management, Datenschutz, Business Continuity Management und Auslagerungs-/Lieferantenmanagement sowie ggf. weiterer Managementdisziplinen zur Steuerung





one system- lösungsansätze und vorgehensweise

Basierend auf der Analyse der jeweiligen Kundensituation wird das individuelle One-System-Zielmodell entwickelt und durch Anwendung eines agilen Vorgehensmodells realisiert. Die optionale Nutzung des bereits vorkonfigurierten und leicht anpassbaren One-System-Tools ermöglicht die schnelle Realisierung konkreter Erfolge – oft in nur wenigen Wochen.



1. bestandsaufnahme

Je nach zuvor festgelegtem Scope werden bestehende Prozesse und Methoden (bspw. für Schutzbedarfs- und Business-Impact-Analysen, Datenschutzfolgeabschätzungen) sowie auch Kataloge mit technischen und organisatorischen Soll-Schutzmaßnahmen erfasst und analysiert.

2. definition zielmodell

Basierend auf einem Abgleich der aktuellen Situation des Unternehmens mit dem One-System-Modell erfolgt die Entwicklung eines Zielmodells, ausgerichtet an den spezifischen Zielen des Optimierungsvorhabens und der individuellen Ausgangssituation.

3. anforderungsspezifikation

Die sich daraus ergebenden Handlungsbedarfe werden konkretisiert, in Form eines „Product Backlog“ dokumentiert und gemeinsam mit vom Kunden benannten „Product Ownern“ priorisiert.

4. agile umsetzung

Um möglichst schnell Erfolge zu erreichen, empfiehlt plenum eine agile Vorgehensweise. In kurzen zwei- bis maximal vierwöchigen Sprints werden sofort nutzbare Ergebnisse entwickelt.

one system – toolunterstützung

Optional

Die in einem Sprint priorisierten Funktionalitäten werden direkt im ONE-SYSTEM-Tool implementiert und sofort erlebbar gemacht. Das Tool bringt wesentliche Funktionalitäten des ONE SYSTEM bereits mit:

- Strukturanalysen und Vererbungsregeln
- Self Assessments für integrierte Schutzbedarfs- und Business-Impact-Analysen
- Direkte Ableitung und Zuordnung von Soll-Schutzmaßnahmen
- Darstellung der Abweichung zu den bereits implementierten Maßnahmen (Gap-Analyse)
- Umfassende Reporting-Funktionalitäten für das jeweilige Themengebiet



mehrwert

Die Kombination eines agilen Vorgehens mit der Nutzung des One-System-Tools ermöglicht eine nahezu zeitgleiche Erfassung und Analyse der Daten und somit eine erheblich schnellere Implementierung des Zielmodells bei deutlich verringertem



übergreifender nutzen und schnelles nutzeninkasso

Sowohl die Verantwortlichen der einzelnen Disziplinen als auch die Fachbereiche profitieren vom One-System-Ansatz. Der Nutzen steigt mit dem Umfang der einbezogenen Disziplinen und ist über die Modularität des Ansatzes organisations- verträglich realisierbar. Das Nutzeninkasso kann über den Einsatz eines Tools weiter gesteigert und beschleunigt werden.

vorteile für das verantwortliche management & die fachbereiche

- Transparenz über bestehende Strukturen und den Informationsverbund
- Verbesserte Risikosteuerung durch Berücksichtigung von Abhängigkeiten
- Eliminierung von Redundanzen und Verminderung des Pflegeaufwands bei den Verantwortlichen
- Hoher Unterstützungsgrad bei der Erfüllung der Compliance durch kontinuierliche, integrierte Prozesse (IKS)
- Entlastung der Fachbereiche durch Self Services und gebündelte Abfragen

vorteile der modularen einföhrung & toolunterstützung

- Best Practice – Out-of-the-Box-Lösung mit bewährten Methoden und Funktionen
- Einföhrung mit kurzer Vorlaufzeit
- Schnelle Sicht auf Inkonsistenzen und Optimierungsmöglichkeiten
- Modular für die Disziplinen ISM, BCM, Auslagerungen und Datenschutz plan- und einsetzbar
- Nutzung der Funktionen z.B. auch für Lieferantenmanagement möglich
- Revisions-/ auditsicheres Logging und Protokollierung von Aktivitäten

plenum & ExplR – ihr team für die harmonisierung der compliance-funktionen

plenum und ExplR bilden eine einzigartige Kombination von Beratungs- und Fachkompetenz mit umfassendem Regulatorik-, Modell- und Technologie-Know-how. Die gemeinschaftlichen Leistungen verbinden ein fundiertes, kundenorientiertes Zielbild mit einer schnellen Operationalisierung und ermöglichen so, die Ergebnisse im Unternehmen unmittelbar zu erleben.



plenum ist auf das Management operationeller Risiken bei Unternehmen mit großem regulatorischen Handlungsbedarf spezialisiert. Das von uns entwickelte One System bildet dabei die Basis unseres Lösungsansatzes zur konsistenten Betrachtung und Steuerung der Compliance-Fragestellungen. Mit unserem ganzheitlichen Beratungsansatz begleiten wir den gesamten Lebenszyklus der operationellen Risiken oder ausgewählter Aspekte des Compliance-, Risiko- oder Security-Managements.



Mit ExplR verbinden sich die Vorteile eines webbasierten, plattformunabhängigen Umfrage-Tools mit den Funktionalitäten einer leistungsfähigen BI-Umgebung. Es können verschiedene Fachanalysen miteinander verknüpft und entsprechend den jeweiligen Anforderungen ausgebaut werden. Es bietet Echtzeitreports, adressatengerechte Schulungen und Benachrichtigungsfunktionen. Das Herzstück stellen die themenbasierten Fachkataloge dar. Zusammen ergeben die einzelnen Elemente ein umfassendes Informationsmanagement-System, mit geringem administrativen Aufwand zum sofortigen Einsatz.